daran starben. Doch griff sie nicht weiter um sich. Pfarrer Dachselt bemerkt im Kirchenbuche, daß die Nachbarn die Gräber 1 Elle tiefer, als andre, gemacht und die Leichname früh 3 Uhr begraben hätten.

Die Kirche, für die Bedürfnisse der Kirchfahrt hinlänglichen Raum darbietend, seit einigen Jahren auch hinreichend mit Licht versehen, besteht aus 3 Haupttheilen, davon der mittlere das Urgebäude ist, Thurm und Altarplatz später angebaut sind. Auf dem viereckigen Thurme oder Glockenhause befinden sich 3 Glocken, davon die mittlere und kleine vor dem J. 1490 auf dem Spitzthurme des mittlern Theils der Kirche hingen, von wo man sie, mit der 1491 gegossenen großen zugleich, auf das neuerbaute Glockenhaus brachte. Die große hat folgende Umschrift: **O rex gloriae, veni cum pace. Ave Maria gracia, dominus tecum. Anno domini MCCCCLXXXXI.** (O König der Ehre, komm mit deinem Frieden! Sei gegrüßet, holdselige Maria! Der Herr mit dir! Im Jahre des Herrn 1491) Die mittlere Glocke, ohne Jahreszahl, aber augenscheinlich weit früheren Ursprungs, hat folgende Umschrift: **Herre Iesvs cristos helf vnsvs aller not dorch dinentot Lisznich lobe mich ammen.** Die kleinere Glocke ist bloß mit einem Sterne bezeichnet. Steigen wir aus dem Thurme herab und treten in das Innere der Kirche, so wird uns zuerst der Altar in die Augen fallen. Er wurde 1659 errichtet und kostete in Allem 66½ Neue Schock. Seine Verfertiger waren: Valten Otto, Bildhauer, und Johann Richter, Maler, beide zu Meißen. Der vorige Altar war schrankähnlich und im 30jährigen Kriege ruinirt worden. Die Kanzel wurde 1652 für 24½ Neue Schock gekauft. Der Verfertiger ist unbekannt. Der damalige Superintendent zu Leisnig Lic. Paul Höpner, weihete dieselbe durch eine Predigt ein. Der 1822 abgetragene und durch einen Tauftisch ersetzte Taufstein wurde 1659 mit einer neuen Decke von den Verfertigern des Altars, für 25 Neue Schock, versehen. Die Orgel, mit 10 klingenden Stimmen, wurde, nebst dem Schülerchor, im J. 1775, und zwar erstere von Hänel in Hubertusburg gebaut. 1784 fügte Zöllner noch die beiden Bässe (Sub- und Violon-Baß, 16 und 8 Fuß) hinzu. Das alte Chor, links vom Altare, welches die Schule bis 1775 benutzte, wurde 1685 erbaut und kostete 57 Mfl. 1638 verwendete man 36 Fl. zur Herstellung der neuen Kirchendecke. 1688 wurden abermals 153 Fl. zur Renovirung der Kirche verwendet, namentlich zur Dielung, Fertigung des Beichtstuhls (11 Fl.) und Ausmalung des Gebäudes, wofür der Maler Tobias Perthes 102 Fl. bekam. Alle diese Ausgaben bestritt das Kirchenvermögen, welches 1572 in 126, 1657 in 1025 Neuen Schock Groschen, 1692 in 2327 Mfl., 1792 in 1900 Thlrn. bestand, jetzt aber fast auf Nichts zusammengeschmolzen ist. 1735 erbauten sich einige Begüterte der Kirchfahrt eine besondere Betstube, der Kanzel gegenüber. In neuerer Zeit wurden besonders in den Jahren 1822 und 1823 im Innern und Aeußern der Kirche bedeutende Reparaturen vorgenommen, neue Treppen, Fenster, Stände gemacht, gedeckt ꝛc. Zur Beurtheilung der Stärke der Parochie diene folgende Uebersicht: 1837: geboren 28, gestorben 21, aufgeboten 12 Paare, getraut 5 Paare, Communicanten 911. 1838: geboren 17, gestorben 17, aufgeboten 9, getraut 4 Paare, Communicanten 913.

Es bestehen in der Parochie 2 Schulen: die Kirchschule zu Tragnitz und die Vereinsschule zu Zennewitz. Erstere wird von den Gemeinden Tragnitz, Fischendorf, Zollschwitz und Hetzdorf, letztere von Görnitz, Zennewitz und Zeschwitz für Schulzwecke benutzt. Jene wird von 70, diese von 20 Kindern besucht. Das Fixum der erstern beträgt (ohne die Küstereinkünfte) 120, das der letztern 100 Thlr. Collator der Kirchschule: das hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; der Nebenschule zu Zennewitz: die Gemeinden. Die Schulwohnung zu Tragnitz ist 1723, die zu Zennewitz 1838 erbaut. Zum Baue der letzteren schenkte das hohe Cultusministerium 100 Thlr.

Lehrer an der Kirchschule waren: 1.) Martin Bauer (Pauer), 1571 und noch 1585. 2.) George Tietmann (Dietmann), wurde es 1591 und starb 1622. 3.) Thomas Loose, vorher Schulmeister zu Dürrweitzschen, 1622, † 1637 an der Pest. 4.) Victorin Rümpler, aus Leisnig, 1638, † 1664. 5.) Dessen Sohn: Victorin Rümpler, 1664. Zu seiner Zeit wurde 1678 ein Stück an die alte, schon 1595 baufällige, Schulwohnung gebaut; † 1705. 6.) Caspar Dachselt, den die Gemeinden nicht haben wollten, weil sie den Sohn Rümpler's wünschten, wurde es gleichwohl 1705 und † 1720. Schon 1713 erhielt er einen Substituten an 7.) Johan Christian Fritzen, der 1720 Nachfolger wurde und 1762 starb. 8.) Carl Gottlob Fritze, ein Anverwandter des Vorigen, 1758 Substitut, 1762 Nachfolger, † 1784. 9.) Joh. Traugott Hesse, 1784, † 1789. 10.) Carl Gottlob Krille, 1789, † 1792. 11.) Joh. Gottlieb Hingst, 1778 Kinderlehrer zu Noschkowitz und Kattnitz, 1793 Schulmeister allhier, † 1835. 12.) Carl Wilhelm Hingst, gebor. 1814, wurde 1834 Substitut, 1835 Nachfolger des Vaters.

Die Nebenschule zu Zennewitz wurde in ihrem gegenwärtigen Umfange nach dem J. 1780 gegründet. Schon 1656 kommt ein Kinderlehrer zu Zennewitz vor, Namens Jacob Schmidt. 1764 war es Abraham Luft. Seitdem war die Reihefolge diese: J. Fr. Schuricht, wurde Mädchenlehrer in Mügeln. J. A. Reinicke, seit 1793, wurde 1804 Schulmeister in Leipnitz. Joh. Gottlob Quaas, seit 1805, wurde 1817 Schulmeister zu Bockelwitz. N. Seidel. N. Leisker, nur 4 Wochen dagewesen. J. G. Görlich, wurde Kinderlehrer in Ebersbach. J. G. Zimmermann, 1823—1826. J. G. Mierisch, 1826—1829. N. Degen, 1829. K. G. Streller, 1829—1833. Joh. Gottlieb Höhne, gebor. 1815 zu Deuben, seit 1833.

Nach Tragnitz eingepfarrt sind folgende Dörfer:

1.) Fischendorf, ehedem auch Fischdorf, Fischersdorf, Fischhausen geschrieben, liegt Leisnig gegenüber am jenseitigen Muldenufer, gehört in's Amt Leisnig, hat, außer dem Gasthofe, noch 12 Gärtnergüter und 11 Häuser und 144 Einwohner. Im J. 1452 kommt schon ein Wirth zu Fischendorf vor, mit Namen Hans Mage. In jenen Zeiten war das Gut nur eine Ausspannung und Herberge für Reisige und Wandersleute, und als der erwähnte Hans Mage Biergäste zu setzen anfing, wurde ihm solches vom Burgvoigte untersagt. 1682 erkaufte die Gemeinde das Schenkgut, vertheilte die Grundstücken unter sich und verkaufte dann die Schenke wieder 1685 an Christoph Langen aus Mutzschen Auf 7 Gärtnergütern des Dorfes ruht das Recht der Erbfischerei. 1796 brannten 2 Güter weg. Auf dem sogenannten Bleichplane oder Sande, und auf dem Galgenberge, ist die Richtstätte des Leisniger Amts.

2.) Zollschwitz, ½ St. von Tragnitz, gegen Ost, gehört in's Amt Leisnig, hat 4 Pferdner- und 4 Gärtnergüter und 60 Einwohner. Vom J. 1390 — 1545 gehörte es dem Rathe zu Leisnig, wurde aber im letztgenannten Jahre gegen Paudritsch an das Amt zurückgegeben. Am 11. Juni 1750, als eben die Gemeinde einer Begräbnißfeier in Tragnitz beiwohnte, zündete der Blitz in Zollschwitz und es brannten 2 Bauergüter weg.

3.) Hetzdorf, sonst auch Hetzelsdorf geschrieben, ¼ St. nördlich von Zollschwitz, gehört ebenfalls in's Leisniger Amt, hat 2 Pferdner-, 4 Gärtnergüter, 1 Haus und 50 Einwohner. Im J 1547 den 21. April schlug Kaiser Carl V. auf dem Zuge gegen Churfürst Johann Friedrich, um Zollschwitz, Hetzdorf und Görnitz her das Lager auf, woher noch eine Wiese zwischen Zollschwitz und Hetzdorf den Namen des „Spaniers" führt. Der Kaiser, nebst dem Könige Ferdinand, übernachteten in Fischendorf, der Herzog Moritz und sein Bruder August aber im Lager. Am 24. Mai 1709 brannte Augustin Kietzlings Gärtnergut, am 5 Decbr. 1833 das Wohnhaus des Pferdners Ziechner und das Pferdner- und Gärtnergut Naumanns ab.

4.) Görnitz, ebenfalls ein Leisniger Amtsdorf, ½ St. nordöstlich von Tragnitz, hat 4 Pferdner-, 4 Gärtnergüter und 1 Haus, und 72 Einwohner. Das Dorf Görnitz kommt zuerst in einer Urkunde vom J. 1289 vor, nach welcher Heinrich v. Colditz dem Kloster Buch eine Hufe Landes zu Görnitz verkauft. Am 4. Mai 1667 brannte das ganze Dorf weg. Auf hohen Befehl wurden den Verunglückten 205 Fl Kirchenzinsen, die sie noch Tragnitz schuldeten, erlassen. Am 6. April 1628 † Simon Friedmann zu Görnitz, 104 Jahre alt. Am 17. desselben Monats und Jahres wurde Marten Metzdorf, als er auf dem Felde eggte, sammt den Pferden vom Blitze erschlagen.

5.) Zennewitz, unter dem Patrimonialgerichte Polkenberg, liegt ¾ St. nördlich von Tragnitz, an der Straße nach Mügeln, und besteht aus 1 Vorwerke nebst 2 Gärtnergütern, exclus. des Schulhauses. Die Einwohnerzahl beträgt 20.

6.) Zeschwitz, auch Zöschwitz und in alten Urkunden Zscheschewitz geschrieben, liegt 1 Stunde nördlich von Tragnitz, gehört in's Amt Leisnig, besteht aus 3 Pferd-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden